

thema: Kulturelle Bildung

Die wichtigsten drei Programmpunkte für die Zukunft lauten: Bildung, Bildung, Bildung«, so Bundeskanzler Gerhard Schröder und Außenminister Joschka Fischer in der von ihnen signierten Textanzeige der Bundesregierung »Wir wollen den Wandel gestalten« zu Beginn des neuen Jahrtausend.

»Bildung« ist nicht beschränkt auf den Erwerb von Fachwissen und die traditionellen Orte Schule, Hochschule und berufliche Ausbildung. Als umfassende Menschenbildung ist sie untrennbar mit Kultur verbunden. »Bildung ist«, wie Adorno einmal geschrieben hat, »nichts anderes als Kultur nach der Seite ihrer subjektiven Zueignung«. Stärker noch als auf die Allgemeinbildung, die Berufsbildung und die politische Bildung trifft dies auf die kulturelle Bildung zu. Hier hat die enge Verbindung von Kultur und Bildung gleichermaßen ihren besonderen Ort, ihr Medium und ihren Ausdruck. Kulturelle Bildung ist Bildung *über, durch* und *zu* Kultur.

Kulturelle Bildung hat vor allem durch den kulturpolitischen Aufbruch in den 70er und 80er Jahren eine neue Bedeutung gewonnen, die sich in zahlreichen neuen Einrichtungen, Projekten und Formen niedergeschlagen hat, und diese positive Entwicklung setzt sich bis heute fort. Die vielen Beispiele im Schwerpunkt dieser *Kulturpolitischen Mitteilungen* vermitteln einen Eindruck davon.

Mit der gestiegenen Aufmerksamkeit für kulturelle Bildung und dem vielfältigen Ausbau der Orte ihrer Vermittlung wuchsen auch ihre stärkere Anerkennung durch die Kulturpolitik und ihre Förderung, die allerdings im Vergleich mit den großen traditionellen Kulturinstitutionen weiterhin bescheiden ist.

Gegenwärtig stehen kulturelle Bildung und die darauf bezogene Kulturpolitik vor zwei großen Aufgaben. Zum einen geht es darum, neue Formen und Strukturen zu schaffen, die eine zeitgemäße und möglichst effektive Verbindung von Kultur und Bildung ermöglichen. Das betrifft den institutionellen Rahmen mit einer entsprechenden jugend-, bildungs- und kulturpolitischen Infrastruktur, da kulturelle Bildung gleichermaßen im Rahmen von Schul-, Jugend- und Kulturpolitik wie auch in der alltäglichen Lebenswelt stattfindet. Hier fehlen vielfach noch Verbindungen und entsprechende kooperative Strukturen.

Ein positives Beispiel für ein solches Zusammenwirken über Ressortgrenzen ist der Beitrag der Bundesregierung zu

diesem Schwerpunkt, der federführend vom *Bundesbildungsministerium* gemeinsam mit dem *Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend* sowie dem *Bundesbeauftragten für Angelegenheiten der Kultur und der Medien* verfasst wurde, was zumindest für die Kulturpolitik eine »Premiere« ist. Hinzu kommt, dass kulturelle Bildung zudem auf den verschiedenen politischen Ebenen von Kommunen,

Ländern und Bund angesiedelt ist sowie verstärkt im europäischen und internationalen Rahmen, mit jeweils eigenen Aufgabenstellungen. Auch hier geht es um das Nachdenken über neue effektive Strukturen, die einem zeitgemäßen Kulturföderalismus im Zeichen der europäischen Einigung entsprechen.

Zu diesen strukturellen Anforderungen kommen zum anderen die veränderten Aufgaben kultureller Bildung in einem gewandelten kulturellen Umfeld von Modernisierung und Globalisierung. In diesem Kontext gewinnt kulturelle Bildung, wie im Programm der *Kulturpolitischen Gesellschaft* ausgeführt ist, »immer mehr an Bedeutung. Kulturell-künstlerische Erfahrung und Produktivität sind eine zentrale Bedingung der individuellen Entwicklung, kultureller Teilhabe, gesellschaftlicher Innovationskraft und sozialer Kreativität. Ein aufgeklärtes gesellschaftliches Klima wird wesentlich von der kulturellen Bildung der Menschen geprägt, deren ästhetisches Empfinden und Urteilsvermögen sich in Auseinandersetzungen mit Kunst und Kultur entwickeln.«

In diesem Spannungsfeld von strukturellen kulturpolitischen Aufgaben und neuen inhaltlichen Herausforderungen steht kulturelle Bildung gegenwärtig. Mit dem Schwerpunkt in dieser Ausgabe der *Kulturpolitischen Mitteilungen* soll ein Beitrag zur Diskussion dieser Aufgaben geleistet werden. Da er gleichzeitig als Materialsammlung zur Vorbereitung des großen Kongresses der *Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ)* »Kultur Leben Lernen. Bildung für die *Mediengeneration*« in München (25.-28. Oktober 2001) dient, ist er diesmal nicht nur umfangreicher als sonst, sondern auch andere Rubriken wie Projekte, Literaturhinweise und Lexikon haben das Schwerpunktthema zum Gegenstand. Wolfgang Zacharias, in seiner Eigenschaft als Praktiker der kulturellen Bildung bei der *Pädagogischen Aktion/Spielkultur* und als ihr Interessenvertreter u.a. im Vorstand der *Kulturpolitischen Gesellschaft* und bei der *BKJ*, hat die Konzeption und praktische Realisierung des Schwerpunktes übernommen. B.W.

